

möchte man glauben, daß irgend eine ausländische Machination es im Geheim drauf anzulegen suchte, den Sächsischen Handels- und Manufakturcredit zu untergraben und gerade die wichtigen und so rasch fortschreitenden nützlichen und glücklichen Unternehmungen mit der Maschinenpinneren auf Baum- und Schaafwolle herabzumwürdigen und verdächtig zu machen. Die Chursächsische Staats- und Regierungsverwaltung lächelt zwar stillschweigend zu dergleichen Ausfällen und Ubertreibungen; — und der reelle Kaufmann überzeugt, daß seine Chaulanden von der Güte und Realität seiner Bedienung versichert, sich daran nicht kehren, mag sich auch nicht darein mengen! Allein, soll denn deswegen keiner auftreten der dem Verfasser des Aufsatzes in der allgemeinen Zeitung Nr. 17. offen ins Gesicht sagt: daß es unverschämt und unwahr sey, daß in Chursachsen nur einige nothdürftige Versuche die Spinnmaschinerien zu heben, gemacht worden, und daß die Schuld an Unschicklichkeit, üblen Willen, Mangel an Zutrauen und Unterstützung liege! — Soll ihm niemand zurufen, daß der Seufzer: „Möchte doch der Churfürst von Sachsen zur Rettung seiner (nur von Sörgeln am Abgrund geträumten) Fabriken, sich mit der Cohenschen Fabrik in Verbindung setzen, und von daher Modelle zu ähnlichen Fabriken kommen lassen!“ in je-

der Hinsicht höchst lächerlich sey, zumal da schon weit grössere und bessere dergleichen Anstalten im Lande in Umtrieb sind, und zu deren Vergrößerung beträchtliche Churfürstl. Unterstützungen verwendet worden? — In Wahrheit, man möchte fast glauben, dieser Seufzer wäre dem jüdischen Handelshause selbst aus dem Herzen gepreßt worden. Je nun, es wäre auch schon bey dieser Rettung des ganzen Sächsischen Handels und Manufakturwesens ein hübsches Profitgen zu machen! —

Dem Einsender der Anfragen wird übrigens hoffentlich an folgenden Beantwortungen immittellst gnügen:

Ad 1. Seit dem Jahr 1792. bis jetzt sind, in und um Chemnitz, Mittwenda, Hohenstein, Glaucha, Zschopau, Dederan, Frankenberg, Burgstädt, Zichtenstein, Stollberg und andern Orten, nach der letzten Zählung über 4000 Handspinnmaschinen und über 300 große Krempelmaschinen in Umtrieb gekommen; und die meisten werden noch jetzt mit großer Geschicklichkeit, mit sehr gutem Willen und mit vollkommenem Zutrauen, auch mit gutem Nutzen für dem Spinner und die Manufaktur betrieben. Der Anfrager kann sich davon in Chemnitz und an mehreren angeführten Orten selbst überzeugen. Er wird wenig Häuser finden, in welchem nicht dergleichen Maschinen vorhanden sind. Auf diesen 4000 Maschinen sind wenigstens, da
eine